



11.08.2012

## Ein neues Fahrzeug

200'000 Kilometer hat der alte Bus des Behindertenfahrdienstes Rheinfelden (BFD) auf dem Buckel. So hat die Stiftung ein neues Fahrzeug evaluiert und beschafft.



*Beim Apéro im Rathaushof*

Mit einem feierlichen Apéro vor dem Rathaus in Rheinfelden weihte der Behindertenfahrdienst Rheinfelden am Samstag sein neues Fahrzeug ein. «Es freut mich, dass es Leute gibt, die sagen: „ich habe Zeit und die Fähigkeit, ich möchte mich in den Dienst der Allgemeinheit stellen», lobte der Stadtammann von Rheinfelden Franco Mazzi den ambitionierten Behindertenfahrdienst.



*Das neue Fahrzeug fährt vor*

Bei strahlendem Sonnenschein, vom Handharmonikaorchester aus Magden begleitet, fuhr dann um Punkt 11 Uhr das neue Fahrzeug vor, welches mit grossem Applaus in Empfang genommen wurde. Toni Schnider Präsident des Behindertenfahrdienstes: «Es ist eine Riesenfreude für uns!.»

Der BFD blickt auf 30 Jahre ehrenamtliche Vereinstätigkeit zurück. Allein in den letzten Jahren hat sich die Anzahl Fahrten um 30 Prozent erhöht. «Es ist so, dass die Bevölkerung immer mehr zunimmt, das heisst, dass man auch damit rechnen muss, dass wir vermehrt gebraucht werden», schildert Toni Schnider. Der Fahrdienst steht im unteren Fricktal in den Gemeinden Rheinfelden, Möhlin, Magden, Kaiseraugst und Olsberg allen Betagten und Behinderten offen. «Wir fahren relativ oft nach Basel, weil wir Leute haben, die regelmässig ins Spital müssen. An den Wochenenden holen wir Leute von der REHA ab und bringen sie nach Hause», erläutert Schnider.



## Sicher, komfortabel und praktisch



Der Bus genügt den neusten Sicherheitsvorschriften, wonach ein Rollstuhl an vier Orten befestigt sein muss: «Die Person muss zudem mit einer Kopf- und Rückenlehne gesichert werden, es muss gewährleistet werden, dass ein Rollstuhl genauso gut festgemacht ist wie ein normaler Sitz», erklärt Heribert Waeber, Geschäftsinhaber der Firma Warpel AG, die das Auto umgebaut hat. Daneben gibt es einen speziellen Drehsitz, um Personen, die schlecht einsteigen können, dies zu erleichtern.





## Ein stolzes Süssmchen

100'000 Franken hat das Fahrzeug gekostet, keine einfache Hürde für den ehrenamtlichen Verein. Toni Schinder: «Wir konnten gut arbeiten in den letzten Jahren und Rückstellungen bilden. Wir haben auch Spenden erhalten. So konnten wir es finanzieren.»



Die beiden Fahrzeuge "kurz" (neu) und "lang" (alt)

Vorläufig wird auf den Strassen entweder das alte oder das neue Fahrzeug verkehren, denn sie teilen sich eine Wechselnummer. «Das bedeutet, dass der Behindertentransport für die Zukunft gesichert ist», so der Stadtammann Franco Mazzi.

(Dalia Herzog, Neue Fricktaler Zeitung, 14. August 2012)



Zusammen auf dem Bild: Stiftungsrat, Fahrer/innen und Lieferanten